

# Moritz Rechsteiner, Zeichner, Ehrenmitglied

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **21 (1976)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Moritz Rechsteiner, Zeichner, Ehrenmitglied

von Dr. Hermann Grosser

Durch den Tod von Zeichner Moritz Rechsteiner verlor die kirchliche Geschichtsschreibung Innerrhodens einen unermüdlichen Sammler und Forscher. Manchen Plan hat er verwirklicht und noch manchen hatte er im Sinne, zur Ausführung zu bringen, doch liessen es die Beschwerden des zunehmenden Alters und die geschwächte Gesundheit nicht mehr zu, dies zu verwirklichen. Dennoch hat er viel Bleibendes geschaffen, das seinen Namen auch in Zukunft niemals vergessen lässt.

Moritz Rechsteiner ist am 2. November 1897 in Haslen den Eltern Josef Wilhelm Rechsteiner und der Maria Theresia Sutter geboren. Auf der obern Egg wuchs er mit drei Geschwistern — ein Bruder war der 1970 verstorbene langjährige Landschreiber Wilhelm, der ebenfalls Ehrenmitglied unseres Vereins war — in einfachen Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er vorerst im väterlichen Betrieb und bildete sich alsdann während dreieinhalb Jahren am Industrie- und Gewerbemuseum in St.Gallen zum Entwerfer für Weisswaren aus. Während des ersten Weltkrieges leistete er als Teleföner längern Aktivdienst und musste in der gleichen Zeit wegen der damals herrschenden Arbeitskrise mehrfach die Stelle wechseln; dasselbe war auch in der Nachkriegszeit bis 1926 der Fall. An Ostern 1926 fand er endlich bei der Stickereifirma Dähler-Inauen in Appenzell eine feste Anstellung, die ihm ermöglichte, sich zwei Jahre später mit Ida Rechsteiner von Haslen zu verheiraten. Aus dieser Ehe entsprossen ein Sohn und drei Töchter, denen er stets ein lieber und besorgter Vater war. Während des zweiten Weltkrieges hatte er wegen mangelnden Arbeitsaufträgen erneut um die Existenz zu kämpfen, doch hielt er dank des unerschütterlichen Gottvertrauens tapfer durch. Vorerst eröffnete er in der Hostet an der Gaiserstrasse sein Zeichnungsatelier, das er im Jahre 1948 an die Schäflegasse verlegte, wo er zahllose Entwürfe für Stickereimonogramme und -Zeichnungen verschiedenster Art schuf, aber auch zur weiteren Ausbildung mit unverwüstlicher Geduld und Genauigkeit wertvolle Gemälde einheimischer Künstler kopierte, die er stets als Kopien bezeichnete und mit seinem Namen anscrieb, erstaunlich lebensnahe Rosenbilder malte, ungezählte Notizen und Bilder unserer Kirchen, Kapellen und Bildstöcke, aber auch von Glocken und Orgeln

sammelte. Von den letztern beiden schuf er sich ein vollständiges Glocken- und Orgelton-Archiv. Das führte ihn dazu, so dass er mit der Zeit jedes Geläute im Lande bis in alle Details kannte, spielte die Orgel als Autodidakt vorzüglich und hat sich besonders als verantwortlicher Leiter der beiden Schallplattenaufnahmen von den Festkantaten der Jahre 1963 und 1971 hervorgetan, deren Text Georg Thürer geschaffen und Guido Fässler, tätig in Luzern, vertont hat; im Jahre 1963 sprang er sogar selbst als Chronist ein, nachdem der Erst-



beauftragte sich für keine Wiederholung hergegeben hat. Während 44 Jahren gehörte Moritz Rechsteiner dem Kirchenchor Appenzell als eifriger Sänger an, nach dem Tode seines Bruders Wilhelm wurde er auch Mitglied des Kirchenrates Appenzell, im weitem auch der kantonalen Heimatschutzkommission und der kantonalen Kommission für Kunstdenkmäler, in welcher er bis zum Tode eifrig mitmachte. Nach Möglichkeit nahm er jeweils auch an den Herbstversammlungen der Kapellstiftung Plattenbödeli teil und fehlte an den

Vortragsversammlungen des Historischen Vereins nur selten. Den Lourdesverein Appenzell präsidierte er bis vor wenigen Jahren, so dass er dessen Ehrenpräsident wurde; seit 1962 stand er auch dem Schwerhörigenverein Appenzell I. Rh. vor. In Anerkennung all dieser vielseitigen Tätigkeit in Vereinen und als Sammler und Forscher wurde er am 18. Dezember 1973 vom Historischen Verein Appenzell, dem er seit 1927 als Mitglied angehört hatte, zum Ehrenmitglied ernannt, was ihn sehr gefreut hatte. Trotz dieser Anhänglichkeit an die Vergangenheit suchte er sich auch mit den neuen Formen des kirchlichen Lebens vertraut zu machen, so dass er den schismatischen Traditionalismus ablehnte. Stets, aber nie verletzend äusserte er offen seine Meinung, konnte sich aber auch einer bessern oder begründeteren Meinung anschliessen. So wurde er überall geachtet und viel konsultiert. Langsam zog er sich von all diesen Verbindungen und Tätigkeiten zurück, doch lebte in ihm das vielseitige Interesse weiter, bis er nach einem kurzen Leiden am 16. September 1975 ins ewige Leben einging. Seine gute Gattin folgte ihm wenige Wochen später im Tode nach.

Moritz Rechsteiner bleibt uns als treuer Freund der heimatlichen Kirchengeschichte und als verdienter Sammler wertvoller Unterlagen und Belege in dankbarer Erinnerung. Er war ein aufrichtiger, lieber Mitbürger und Kommissionskollege, dem wir übers Grab hinaus danken. Er ruhe im Frieden.